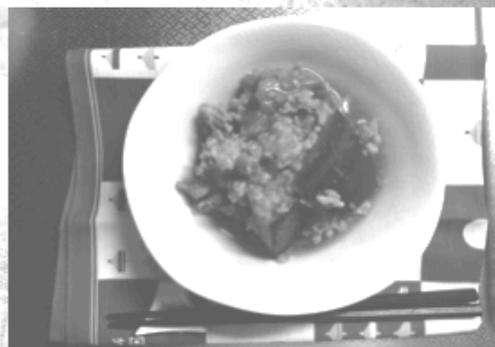
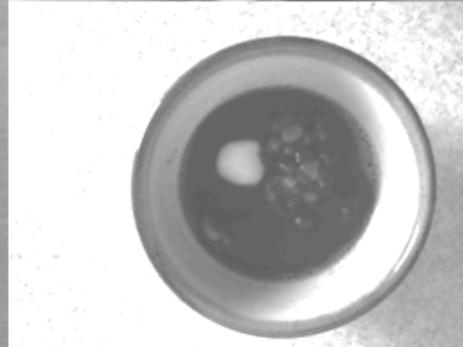
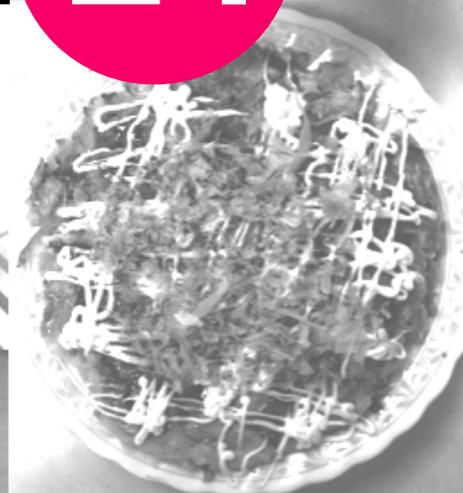


Nr. 6



SPIEGELEI



SPEZIAL
FOODBLOG
leckerNAMMAM



eine Zeitschrift
von Student*innen
für Student*innen



VORWORT

INHALT

- 3 www.maus-reisen.de
- 4 FOODBLOG leckerNAMNAM
leckernamnam.wordpress.com
- 8 Moderne Märchen
- 11 Interview mit Herrn Kakinuma
- 12 Minigeschichten

Herzlich willkommen!

Nun halten Sie die schon 6. Ausgabe von Spiegelei in den Händen. Der unsere Redaktion, der Kurs 上級ドイツ語ライティング, hat auch dieses Semester interessante Beiträge abgeliefert.

Im Rahmen eines Projekts begleitet die Maus von „der Sendung mit der Maus“ unsere Student*innen seit bereits einem Jahr in ihrem Alltag. Nun ist auch der Elefant dazugekommen. Den ersten Blogbeitrag mit dem Elefanten finden Sie in der diesmaligen Ausgabe.

Zudem haben die Student*innen Interviews und Umfragen zu spannenden Themen auf dem Campus der Dokkyo Universität geführt. Eines dieser Interviews wurde mit Herrn Kakinuma zum Thema Nō geführt. Dieses Interview finden Sie auf Seite 11.

Bei unserem Titelthema dreht sich alles ums Kochen. Ein zufällig ausgewähltes Rezept wurde nachgekocht, dokumentiert und mit einem Blogbeitrag veröffentlicht. Drei der dort erstellten Gerichte finden sie als kleines Menü in unserer winterlichen Ausgabe von Spiegelei.

Den Abschluss bilden Minigeschichten deren Sätze nur aus Nomen und Verb bestehen und kurze witzige Geschichten erzählen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen von SPIEGELEI.

— Ihre Spiegelei Redaktion

DAS LEBEN IST BLAUER MIT DEM ELEFANT

VON KENJI TAKEDA

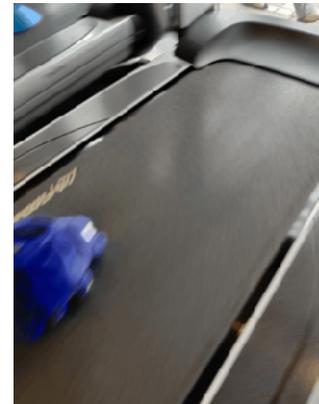
Moin! Ich heiße Kenji und bin immer alleine und einsam. Um ein bisschen Farbe (insbesondere blau) in mein graues Leben zu bringen, habe ich den blauen Elefant in meinen Alltag mitgenommen!

Heute machte ich die Uni blau (wie der Elefant, haha) und ging stattdessen zur Arbeit. Ich arbeite bei einem Fitnessstudio. Damit der Elefant sich wohl fühlt, habe ich erstmal einen Tee (Genmai-cha) für ihn gemacht. Ich glaube der hat ihm gefallen, aber ich bin mir nicht ganz sicher, denn er sprach mit mir kein Wort...vielleicht ist er noch ein bisschen schüchtern.



Sobald wir den Tee ausgetrunken hatten, begannen wir mit dem Putzen. Der Elefant beteiligte sich auch daran mit seinem Rssel, aber ich musste ihn stoppen, sonst wäre er am Ende staubig, glaub' ich.

Nachdem wir mit dem Putzen fertig waren, habe ich den Elefant auf ein Laufband gestellt, weil er etwas blau im Gesicht war. Ich dachte er könnte ein bisschen Sport gebrauchen.



Ich wusste nicht, dass er so flink sein kann. Auf jeden Fall, fließt jetzt ein wenig mehr Blut in seiner blauen Gewebe!



Es war schon dunkel draußen, als ich dem Elefant die Giraffe vorgestellt habe. Der blaue Elefant war sehr neugierig und starrte die auf zwei Beinen stehende Giraffe an.

So neigte sich der Tag auch langsam dem Ende. Mein graues Leben wurde ein bisschen bunter durch den Besuch vom Elefant, doch leider muss ich von ihm verabschieden, denn er muss jetzt von jemanden anderen das Leben bunter machen.

Tschüss, Elefant!

Ein kleines aber feines Menü von „lecker NAMNAM“

Diese und weitere Rezepte findet ihr auf www.leckernamnam.wordpress.com

1. VORSPEISE

Gekochter Kürbis mit Hackfleisch

Zeit: ca. 20 Minuten

Portion: für 2 Personen

Zutaten



400g Kürbis



100g gehacktes
Hühnerfleisch



1/2 Stück Ingwer



eineinhalb EL
Mirin



2 EL Sojasoße



ein halber EL Stärke



etwas Salatöl



eineinhalb EL Zucker



300ml Wasser

Zubereitung



Entfernen die Kerne und den Stiel des Kürbis'. Schneide dann den Kürbis in 2~3cm dicke Stücke. *Schneid die harte Schale des Kürbisses ab.

Hack den Ingwer und brate ihn bei schwacher Hitze in der Pfanne. Gib dann das Fleisch hinzu.

Nachdem die Farbe des Fleisches wechselt, gib die Sojasoße, das Mirin, das Wasser und den Zucker hinzu und mische alles. Gib dann den Kürbis hinzu und brate ihn bei mittlerer Hitze.

Nachdem der Saft kocht, lass die Brataromen entstehen. Schließe danach den Deckel und schmore alles bei schwacher Hitze 10-12 Minuten lang.

Gib zuerst den Kürbis auf den Teller.

Löse die Stärke in etwas Wasser auf und gib es in die Pfanne. Vermische alles miteinander.

Gieß den Sud am Ende über den Kürbis.
Guten Appetit!



Meine Erfahrung

Das Rezept ist sehr gut! Ich habe geschnittene Kürbisse im Supermarkt gekauft. Deshalb war es einfach, alles vorzubereiten. Ich bin nicht stark im Kochen. Aber das Rezept war einfacher als ich dachte, also konnte ich das Gericht kochen! Ich habe den gekochten Kürbis zusammen mit meiner Familie gegessen. Es hat lecker geschmeckt! Der Ingwer passt gut zum Kürbis. Ich kann das Rezept sehr empfehlen. Ich möchte das Gericht wieder kochen!

gekocht von Shoko

2. VORSPEISE

Gemüsesuppe

Zeit: ca. 25 Minuten

Portion: für 1 Person

Zutaten



Zubereitung



Halbiere die Kirschtomaten. Schneide die Champignons in mundgerechte Stücke. Schneide den Spitzkohl, die Zwiebel, die Möhre, die Kartoffel und den Speck in 1cm dicke Scheiben.



Gib Oliveöl und Knoblauch in eine heiße Pfanne. Gib dann das Gemüse außer den Spitzkohl und den Speck hinzu, und brat alles an.



Wenn das Olivenöl vom Gemüse aufgesogen wurde, gib Wasser und Sake dazu. Wenn es kocht, mach die Bitterstoffe weg und gib Beizsalz und Salz hinzu. Lass es dann für 15 Minuten kochen.



Wenn das Gemüse weich wird, gib den Spitzkohl und die Garbanzo-Bohnen dazu. Koch alles für weitere 2 Minuten. Schmeck die Suppe mit Salz ab.

Füll den Teller mit der Gemüsesuppe und gib grob gemahlene schwarze Pfeffer hinzu.



Meine Erfahrung

Eigentlich hatte dieses Rezept keinen Namen. Deswegen hatte ich keine Ahnung, was es werden sollte. Ich habe alle Zutaten doppelt so viel verwendet und für meine Familie die Gemüsesuppe gemacht. Außerdem habe ich Streichknoblauch und geschnittene Champignons benutzt, um die Zubereitung einfacher zu machen. Es gab keine Bitterstoffe, deshalb musste ich sie auch nicht wegmachen. Am Ende gab ich Hühnerbouillons dazu, weil die Suppe zu fade geschmeckt hat. Ich fand, dass man mit dieser Suppe viele Gemüse zu sich nehmen kann und sie sehr gesund ist. Und auch lecker! Sie hat meiner Familie gut geschmeckt. Das hat mich gefreut. Ich möchte das Gericht wieder machen!

gekocht von Momoko

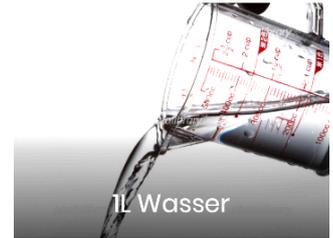
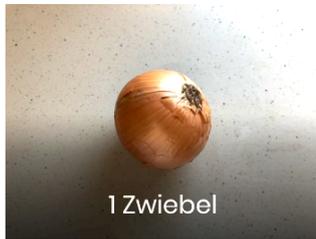
HAUPTSPEISE

Napolitan

Zeit: ca. 30 Minuten

Portion: für 2 Personen

Zutaten



Zubereitung



Schneide eine Zwiebel in feine Scheiben.



Entferne das Kerngehäuse der Paprika und Schneide die Paprika in Scheiben.



Schneide die Wiener diagonal.



Koch die Pasta mit Salz.



Brate die Zwiebel, die Paprika und die Wiener in Salatöl an.



Gib Ketchup und Salz hinzu.



Füge die Pasta zu der Soße hinzu und mische alles miteinander. Serviere alles auf einem Teller.

Meine Erfahrung

Ich habe zum ersten Mal Napolitan gekocht. Das Rezept ist sehr gut!! Zuerst dachte ich, es ist schwierig, aber es ist sehr einfach zu kochen. Ich konnte alle Zutaten im Supermarkt bekommen. Ich war in der Lage, dieses Rezept in etwa 30 Minuten zu kochen. Deshalb könnt ihr es schnell kochen, wenn ihr keine Zeit habt. Es schmeckte nostalgisch, weil ich es als Kind in der Schule gegessen habe. Es war sehr lecker! Ich kann das Rezept empfehlen!

gekocht von Ayaka Y.

NACHSPEISE

Reisknödel-mit Matcha

Zeit: ca. 30 Minuten

Portion: für 2 Personen

Zutaten**Zubereitung**

Füg das Reismehl in eine Schüssel.



Füg dann Wasser nach und nach hinzu. Knete den Teig bis er die Härte eines Ohrläppchens hat.



Forme etwa acht kleine runde Kugeln. Drücke in die Mitte eine kleine Kuhle. Lass alles für zwei oder drei Minuten in siedenden Wasser kochen.



Gib die fertigen Knödel in das Eiswasser und lass sie ein bisschen abkühlen.



Füg Matcha in eine Schüssel und gieß ein bisschen heißes Wasser hinzu. Verknete die Maße.



Gib die kalten Reisknödel und die gekochten roten Bohne in den Machasud.

Meine Erfahrung

Das Rezept war sehr gut und einfach. Alle Zutaten habe ich im Supermarkt gekauft. Weil ich mit meiner Familie essen möchte, habe ich die Dosis ein bisschen geändert. Außerdem habe ich einen anderen Geschmack probiert. Dann habe ich Reisknödel mit Kuromitsu (einem schwarzen Honig) gegessen. Das war auch sehr lecker, und hat allen in der Familie auch sehr gefallen! Ich empfehle euch das Rezept!!

gekocht von Haruka M.

MODERNE MÄRCHEN

1812 veröffentlichten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm die 1. Auflage der weltweit bekannten Kinder- und Hausmärchen. Wie wäre es aber mit ein paar neuen Märchen, die aktuellere und relevantere Themen erzählen.

Die Instagramlibelle

Es war einmal ein Mädchen. Das Mädchen war Schülerin und lebte mit ihrem Vater und ihrer Mutter. Das Mädchen war froh, ein Smartphone (Handy) gekauft zu haben, als sie zur Schule ging, daher benutzte sie es sehr oft. Sie genoss es, interagiere mit Freundinnen über die sozialen Netzwerke, sah Videos an, spielte Spiele und mehr.

Eines Tages wusste sie, dass es in der Klasse ein sehr beliebtes Mädchen gab. Ihr Instagram war sehr schön und viele Leute likten es. Das Mädchen war sehr neidisch auf sie. Und dann versuchte das Mädchen, mit dem beliebten Mädchen auszukommen. Besuchte mit ihr einen beliebten Bubble-Tea-Laden und ahmte sie nach und postete Fotos auf Instagram. Aber ihre Familie und Freunde begannen sich zu ärgern und sie wurden traurig wegen des Mädchens. Sie war besessen von den sozialen Netzwerken, bekam schlechte Augen und kommunizierte weniger.

Eines Tages ermahnte ein Lehrer von der Schule die Kinder, ihre Handys nicht so viel zu nutzen und erzählte einen Witz: „Wenn ihr zu viel auf einer Instagram-Foto-Welle reitet, dann werdet ihr zu Libellen.“ Das Mädchen glaubte das nicht und ignorierte es. Wie üblich kam sie nach Hause und ging ins Bett. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, war ihr Körper ganz leicht. Sie versuchte aufzustehen, fühlte dann aber plötzlich, wie ihr Körper in der Luft schwebte. Und alles was sie sah, sah sehr groß aus. Sie war eine Libelle. Sie ist ins Wohnzimmer geflogen, um ihre Eltern um Hilfe zu bitten. Aber sie hatte keine Stimme. Ihr Vater machte ein Fenster auf und jagte die Libelle hinaus.

von Momoko, Takeru und Haruka M.

Reisender Prinz

Vor langer, langer Zeit lebte ein Junge. Sein Name war Amell. Er sollte seinem Vater auf den Thron folgen. Er hatte aber ein Geheimnis. Er kann dieses Geheimnis seinem Vater aber nicht verraten.

„Endlich wirst du der König werden.“, sagte der Vater

„Mein Vater, ich habe ein Geheimnis. In Wahrheit bin ich Transgender!“, sagte Amell.

Sein Vater ärgert sich über ihn und sagte: „Du bist ein Mann! Du musst ein prächtiger König werden!“

Amell sagte: „Warum verstehst du mich nicht?“

Er entfloh seinem Schloss. Er lief lange, bis er bemerkte, dass er im Wald war. Dann setzte er sich unter einen Baum.

Er murmelte: „Wie kann ich ihn nur überreden? Ich kann kein prächtiger König werden. Hilft mir bitte jemand?!“

Da sagte jemand: „Ich helfe dir!“

Amell war überrascht und drehte sich um. Es war eine kleine Elfe.

Er vertraute sich der kleinen Elfe an: „Ich bin Transgender. Mein Vater hofft, dass ich ein prächtiger König werde. Aber ich möchte nicht der König werden!“

Nachdem die kleine Elfe einen kleinen Zauberspruch sprach, merkt Amell, dass sie ein schönes Kleid trug. „Das ist deine wirkliche Gestalt! Du bist sehr schön!“ sagte die Elfe.

Amell sagte: „Welch schöne Gestalt! Ich bin so froh!“

Die Elfe sagte: „Der Anschein nicht, sondern ob du an die Nation denkst, ist wichtig. Du möchtest dein Land verbessern, oder?“

„Natürlich!“, sagte Amell.

„Gut, du musst deinem Vater deine Gedanken mitteilen.“ sagte die Fee.

Amell nickte und sagte, „Danke schön!“ Sie ging eilig zum ihrem Schloss.

Ihr Vater sah Amell und sagte: „Was ist das? Deine Gestalt ist nicht für einen König geeignet! Zieh dich sofort um!“

„Mein Vater, ich denke, dass der Anschein nicht wichtig ist. Das Wichtigste ist es, wie man als König*in an die Nation denkt! Ich möchte der Nation mein natürliches Selbst zeigen!“

Ihr Vater war von ihren Gedanken begeistert und sagte: „Ich habe dich bisher nicht verstanden. Entschuldigung. Ich bin stolz auf dich! Ich vertraue dir dieses Land an! Du bist ab heute die Königin in diesem Land!“ Endlich wird Amell Königin in ihrem Land. Sie ist Transgender, deshalb hatte sie mit allen Gender gleiches Mitgefühl und schaffte ein Land, in dem es keinen Unterschied macht, welches Geschlecht ein jeder Mensch hat.

von Shoko, Ayano und Kousuke

Die „Ja“-Sagerin

Es war einmal ein Mädchen in einem Dorf. Sie war sehr nett, deshalb sagte sie immer „Ja“, wenn sie etwas gebeten wurde.

Eines Tages ging sie im Wald spazieren. Da war ein Eichhörnchen.

Es sagte: „Pflück mir bitte eine Nuss“

Das Mädchen sagte: „Natürlich!“ und pflückte dem Eichhörnchen eine Nuss.

Das Mädchen ging weiter durch den Wald und fand einen Fluss. Es trank das Flusswasser, weil es Durst hatte. Das Flusswasser war so lecker, dass es sich entschied, es in ihrer eigenen Wasserflasche zu tragen und ging eine Weile vom Fluss weg. Plötzlich weinte eine Katze am Straßenrand und sagte, dass sie durstig sei. Also gab das Mädchen der Katze das Wasser aus dem Fluss.

Die Katze sagte: „Danke schön! Dank des Wassers geht es mir wieder gut!“.

Das Mädchen ging weiter. Dann erreichte sie einen wunderschönen Rosengarten. Sie ging eine Weile im Garten spazieren, weil die Rosen so schön waren. Plötzlich hörte sie ein lautes Weinen. Als sie nachsah, woher das Weinen kam, war dort ein großer Bär. Der Bär sagte, ein Rosendorn habe sein Bein durchbohrt. Also beeilte sich das Mädchen, den Rosendorn zu entfernen. Der Bär war sehr glücklich und ging nach Hause.

Als sie weiter in den Wald ging, traf sie einen Fuchs.

Er sagte: „Kannst du mir bitte das Futter für den Winterschlaf geben.“

Das Futter war aber das Futter des Igels.

Das Mädchen konnte nicht einfach „Ja“ sagen, sondern sorgte sich.

Es antwortete: „Nein, ich kann es dir nicht geben, weil es das Futter des Igels ist.“.

Dann wurde der Fuchs böse und sagte: „Dann gib mir dein Essen.“.

Das Mädchen hatte Angst.

Da kamen das Eichhörnchen, die Katze und der Bär zum Mädchen.

Das Eichhörnchen sagte: „Nein, das Essen gehört dem Mädchen.“.

„Du musst selbst dein Futter sammeln.“ sagte die Katze.

Und der Bär sagte: „Diebstahl ist nicht gut.“.

Die Tiere, die vom Mädchen Hilfe bekamen, halfen jetzt dem Mädchen.

Der Fuchs sagte, „Sorry!“.

Wenn man freundlich zu anderen ist, kommt die Freundlichkeit wieder zurück.

von Yukino T., Ayaka K. und Yuriko

Die Holzspielzeuge

Es lebte einmal ein Handwerker. Er fällte Bäume und baute Holzspielzeuge. Sie waren sehr beliebt bei den Kindern, deshalb schnitt er immer wieder viel Holz. Daraufhin ist der Wald verschwunden, in dem viele Tiere lebten. Als er eines Tages arbeitete, klopfte jemand an die Tür. Es waren die Tiere, die ihr Zuhause verloren. Sie sagten: „Unser Wald ist verschwunden. Gib uns ihn zurück.“

Der Handwerker sagte: „Das ist nicht meine Schuld.“

Aber nachdem er die ganze Nacht darüber nachgedacht hatte, fühlte er sich dafür verantwortlich. In dieser Nacht betrat der Handwerker seinen Arbeitsplatz und fiel dann in ein Loch.

Er war plötzlich in einer Welt, in der die Holzspielzeuge lebten. Als er sich wunderte, hörte er von hinten eine Stimme. Es waren die Holzspielzeuge. Der Handwerker sagte: „Ich habe den Wald verloren, weil ich zu viel von euch gemacht habe. Was soll ich machen?“ Dann sagte ein Holzspielzeug: „Ich helfe Ihnen. Dafür müssen Sie künftig aber besser auf den Wald achten.“ Die Holzspielzeuge brachten den Wald durch einen Zauber zurück. Danach pflegte der Handwerker den Wald und lebte glücklich mit den Tieren.

von Ayaka Y., Yui und Kaito

Drei Kinder und die Göttin

Es waren einmal drei Geschwister. Der älteste war ein Junge. Die mittlere und die kleinste waren Mädchen. Sie lebten zusammen ohne Eltern. Sie waren arm und arbeiteten alle von früh bis spät. Sie guckten jeden Tag das Foto an, auf dem sie mit ihren Eltern zu sehen waren.

Eines Tages fragte sich der älteste Bruder: „Wo befindet sich das wahre Glück?“

Plötzlich fing der hellste Stern noch heller zu schimmern, und vor ihm erschien eine Göttin. Die Göttin sagte: „Könntest du mir ein Glass Wasser geben?“

Der älteste sagte zu ihr, „Nein, ich geb’ dir doch kein Wasser!? Was willst du? Geh weg!“, denn die Geschwister waren so arm, dass sie nicht mal genug Wasser hatten.

Die Göttin wurde ganz rot und sagte, „Du bist nicht nur finanziell arm, du bist auch seelisch arm!“, und sie entführte ihn ganz weit weg, tief in den Wald.

Als die jüngeren Schwestern aufwachten, war der Bruder verschwunden. Sie fanden einen Brief vor der Haustür liegen. Darin stand: „Die Antwort steckt im Wald“.

Die Schwestern entschlossen sich den Wald zu betreten. Sie liefen immer weiter in den Wald hinein. Als sie so tief im Wald waren, dass sie gar nicht mehr wussten, wo sie eigentlich waren, sahen sie eine alte Frau am Boden liegen. Die alte Dame flüsterte: „Hol mir ein wenig Wasser. Es gibt einen Fluss in 3 km in Richtung Süden.“

Auf dem langen Weg zum Fluss halfen die Schwestern vielen Lebewesen, wie zum Beispiel einem verwundeten Wolf, einem verwundeten Schwein, oder irgendeinen hungrigen Fremden. Nach diesem langen Weg gelang es den Schwestern, der alten Dame das Wasser zu bringen. Die alte Dame verwandelte sich in den großen Bruder. Plötzlich erschien die Göttin wieder vor den Geschwistern und sagte: „Ich habe euch immer beobachtet. Vergesst nicht, nett zu anderen Menschen zu sein, denn das gleiche werden die anderen auch zu euch tun. Ich werde euch stets begleiten.“ Die Göttin lächelte und das Gesicht der lächelnden Göttin war das Gesicht der Mutter, die sie jeden Tag auf dem Familienfoto sahen.

Die Kinder lebten immer fröhlich und Gesund bis sie eines Tages friedlich starben.

von Yukino U., Miki und Kenji

Der Prinz, der ein Schwein wurde

Vor langer, langer Zeit lebte ein Prinz, der sehr wählerische war. Der Prinz war immer arrogant. Daher hassten ihn sein Gefolgsmann und der Koch. Und weil er nur sein Lieblingsfleisch aß und nie Gemüse, brachte er den Koch in Verlegenheit. Eines Tages sagte ihm der ärgerliche Koch: „Wenn du nicht kein Gemüse isst, wirst du ein Schwein.“ Auch an diesem Abend aß er wie immer kein Gemüse. Am nächsten Tag, war er sehr erschrocken, als er in den Spiegel sah. „Na, so was! Ich bin ein Schwein!“

Der Prinz, der nicht mehr menschlich war, lief vor Erstauen nach draußen. Er suchte seinen Vater und lief so lange bis er zu einer Wiese kam. Aber er war hungrig wie ein Bär. Als er fest eingeschlafen war, sah er im Traum eine Hexe. Sie sagte: „Du solltest keine Lebensmittel übrig lassen.“

Dann sah er einen weiteren Traum. In diesem Traum wurde er zu Schweinefleisch verarbeitet und von einem Menschen gegessen. Als er so überrascht war, dass er aufwachte, stand eine Fee vor ihm. Die kleine Fee sagte: „Mögen oder nicht mögen. Iss irgendetwas, ohne es übrig zu lassen, dann kannst du in deine ursprüngliche Gestalt zurückkehren.“ Der Prinz, der Hunger zu haben, nicht leiden konnte, begann Gras zu essen. Er aß so viel Gras, dass er zu den Menschen zurückkehren wollte, wurde satt und schlief ein. Als er am nächsten Tag aufwachte, stand sein geliebter Vater vor ihm. Der Prinz war froh, dass er zu den Menschen zurückkehren konnte. „Ich habe geschworen, Gemüse zu essen, ohne es zu hassen oder zu mögen. Nachdem, was ich bisher getan habe, bin ich gekommen, um die servierten Gerichte aufzuessen. Er ist ein guter Prinz geworden, der von der Stadt geliebt wurde.“

von Chihiro, Haruka T. und Kazuma

NŌ THEATER

Nō ist ein traditionell-japanisches Theater. Schauspieler führen eine Geschichte mit Gesang, Instrumenten und Tanz auf. Sie setzen dabei oft auch Masken auf. Es gibt einen Lehrer an der Dokkyo Uni, der Nō lehrt. Er heißt Herr Kakinuma, und wir haben ihn interviewt.

Spiegelei: Sind Sie Nō-Schauspieler von Beruf?

Herr Kakinuma: Ja, ich gehöre zum Nō-Verein und bin auch Nō-Lehrer.

Spiegelei: Seit wann spielen Sie Nō?

Herr Kakinuma: Seit 1980. Im Schrein habe ich eine Nō-Aufführung gesehen. Vor Rührung habe ich den Schauspieler gebeten, sein Schüler zu werden.

Spiegelei: Was ist Nō?

Herr Kakinuma: Um es einfach zu sagen, Nō ist Fantasie, weil die Schauspieler nur symbolische Bewegungen machen. Damit kann man sich vorstellen, was auf der Bühne passiert. Es erscheint wie ein schönes Bilderbuch.



Spiegelei: Was macht den Reiz von Nō aus?

Herr Kakinuma: Es gibt den Ursprung der japanischen Kultur wieder. Das ist auch die Begegnung mit der alten Literatur wie die Geschichte vom Prinzen Genji, die Ise-Geschichte und die Erzählungen von den Heike.



Spiegelei: Ist es möglich, dass Nō auf Deutsch aufgeführt wird?

Herr Kakinuma: Ja, aber es sollte irgendwie arrangiert werden. Ich habe schon an der Universität Bonn und der Universität Münster Nō auf Deutsch gespielt. Und in zwei Jahren wollen wir Nō in Deutschland auführen, um das 160. Jubiläum der Freundschaft zwischen Japan und Deutschland zu feiern.

MINIGESCHICHTEN

Wie mit Sätzen, die nur ein Subjekt und ein Prädikat besitzen, Geschichten erzählt werden können, zeigen diese wunderbaren minimalistischen Texte.

Der normale Unterricht an der Dokkyo

Unterricht beginnt
Lehrer grüßt
Studenten antworten
Student stellt Frage
Studenten überlegen
Lehrer fragt
Niemand antwortet
Lehrer gibt Hinweis
Student antwortet
Lehrer freut sich
Die Anderen klatschen
Unterricht geht weiter
Lehrer und Studenten kommunizieren
Alle lächeln
Unterricht ist zu Ende

Yukino T.

Tag eines Studenten

Student fährt Fahrrad.
Student isst Mittag.
Student trinkt Kaffee.
Student nimmt am Unterricht teil.
Student fährt Fahrrad.
Student geht einkaufen.
Student fährt Fahrrad.
Student nimmt am Unterricht teil.
Student isst zu Abend.
Student geht nach Hause.

Kosuke

Eine Unterrichtseinheit

Studenten sitzen.
Lehrer kommt.
Studenten grüßen.
Lehrer grüßt.
Lehrer unterrichtet.
Studenten fragen.
Lehrer antwortet.
Studenten verstehen.
Lehrer verabschiedet sich.
Studenten verabschieden sich.
Alle gehen Heim.

Yui

Weg zur Universität

Student fährt Fahrrad.
Die Ampel ist grün.
Die Tür öffnet sich.
Fahrstuhl kommt.
Studenten fährt nach oben.
Es klingelt.
Student betritt das Klassenzimmer.
Lehrer wird wütend

Kazuma

Flughafen

Flugzeug kommt.
Fahrgast kommt nicht.

Bodenpersonal sucht.
Fahrgast schläft.
Noch 5 Minuten.
Bodenpersonal findet.
Sie laufen schnell.
Fahrgast steigt ein.
Türe schließt.

Yuriko

Fußball

Fußballspiel findet statt.
Spieler spielen.
Fans kommen.
Fans trinken
Fans schauen.
Tor fällt.
Leute schreien.
Schiedsrichter pfeift.
Gelbe Karte kommt.
Fans ärgern sich.
Flaschen zerbrechen.

Momoko

Hunger

Studenten kommen.
Türe öffnet sich.
Lehrer kommt.
Studenten schweigen.
Unterricht beginnt.
Lehrer unterrichtet.
Studenten lernen.
Bauch knurrt.
Glocke schlägt.
Mittagspause beginnt.
Studenten essen.
Zeit vergeht.
Unterricht geht weiter.

Haruka

Die Gerechtigkeit des Mädchens

Mann läuft.
Mädchen geht hinterher.
Mann trinkt.
Mann wirft weg.
Abfall fällt.
Mädchen ärgert sich.
Mann reflektiert.
Mann entschuldigt sich.
Mann liest auf.
Mann wirft weg.
Mädchen freut sich.

Chihiro

Eine Studentin, die an die Universität geht

Straßenbahn kommt.
Studentin steigt ein.
Studentin läuft.
Ampel schaltet auf rot.

Studentin stoppt.
Freundin spricht an.
Beide laufen.
Tür öffnet sich.
Beide treten ein.
Beide setzen sich.
Lehrer kommt.
Unterricht beginnt.
Unterricht endet.
Studenten gehen nach Hause.

Ayaka Y.

Verschlafen

Glocke klingt.
Lehrer kommt.
Studenten lernen.
Lehrer weist an.
Studenten sprechen aus.
Student nickt ein.
Lehrer bemerkt das.
Unterricht endet.
Alle gehen.
Sonne sinkt.
Verwalter checkt.
Student schläft.
Verwalter weckt.
Student ist überrascht.

Miki

Recyceln und Verdienen

Jungen spielen.
Jungen haben Durst.
Automat steht.
Jungen zahlen.
Jungen drücken.
Jungen trinken.
Jungen werfen weg.
Flasche fällt.
Mädchen hebt auf.
Supermarkt hat offen.
Mädchen gibt zurück.
Geld kommt zurück.
Mädchen freut sich.

Shouko

IMPRESSUM

REDAKTION

Yukino T.

Kaito

Kousuke

Momoko

Haruka M.

Yukino U.

Shoko

Ayaka Y.

Chihiro

Ayaka K.

Miki

Haruka T.

Yuriko

Kenji

Ayano

Takeru

Kazuma

Yui

Liebe Leser*innen,

Vielen Dank für Ihr Interesse an der 6. Ausgabe von SPIEGELEI.

Wir hoffen, Sie hatten viel Freude beim Lesen der vielen kreativen Texte und würden uns freuen, wenn Sie auch die nächste Ausgabe von Spiegelei wieder lesen.

Liebe Grüße

— *Ihre Spiegelei Redaktion*

HERAUSGEBER
Dokkyo Universität

DRUCK UND HERSTELLUNG
Dokkyo-Universität Abteilung für Deutsche Sprache und Kultur

KORREKTORAT
David Fujisawa

LAYOUT
David Fujisawa